Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.



Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 543

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 5. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 5. August.

In der Einleitung zu dem deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag von 1891 heißt es: Die Souveräne der beiden Staaten hätten beschlossen, „den bestehenden Handelsvertrag vom 31. Mai 1881 durch einen neuen Handels- und Zollvertrag zu ersetzen, welcher auf längere Zeitdauer eine feste Grundlage für die Förderung des gegenseitigen Austausches von Boden- und Industrieerzeugnissen zu schaffen und zugleich geeignete Anknüpfungspunkte zu einer entsprechenden vertragsmäßigen Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen zu anderen Staaten zu gewähren vermag.“ In ihrer neuen Rolle als Vorkämpferin der Zollkriegspolitik der Regierung bemüht sich die „Kreuzztg.“, Rußland darauf aufmerksam zu machen, daß es durch sein Verhalten in der Hauptsache dem englischen Finanzmann, Spekulanten, Rheder, Industriellen und Kaufmann, im Uebrigen den österreichisch-ungarischen, insbesondere galizischen Juden in die Hände arbeite, also Elementen, die Rußland wenig freundlich gegenüberständen. Das ist aber nur die Flagge, die die Contrebande der Hetze gegen die österreichisch-ungarische Regierung deckt, die zwar in den Verhandlungen Deutschlands mit Serbien und Rumänien die Früchte der deutschen Vertragstreue ernte, im Uebrigen aber mit Rußland ihren zollpolitischen Frieden in dem Augenblick schließe, wo der deutsch-russische Zollkrieg in Blüthe stehe. „Das ist, ruft die „Kreuzztg.“ aus, das Gegentheil der vielgerühmten handelspolitischen Cooperation!“ Es ist nicht das erste Mal, daß das Blatt diesen Ton angeschlagen hat, um zwischen Berlin und Wien Unfrieden zu säen. Von offiziöser Seite ist darauf erwidert worden, der Einleitungspassus in dem deutsch-österreichischen Vertrag von 1891 sei so „unbestimmt“ gehalten, daß eine unbedingte Verpflichtung Oesterreichs, in dem deutsch-russischen Zollkrieg auf Seiten Deutschlands zu stehen, daraus nicht hergeleitet werden könne; überdies aber — und das ist die Hauptsache — habe Deutschland bei dem Eintreten in die Verhandlungen mit Rußland keine Rücksicht auf Oesterreich-Ungarn genommen. Das mag ja gute Gründe gehabt haben. Oesterreich konnte unter allen Umständen darauf rechnen, daß wenn ein deutsch-russischer Handelsvertrag zu Stande komme, Rußland ihm die Deutschland gewährten Zugeständnisse nicht vorenthalten werde. Zudem lag es auf der Hand, daß die Hereinziehung Oesterreich-Ungarns in die Verhandlungen bedenklich erscheinen konnte, so lange Rußland noch nicht einmal den ersten Schritt des Entgegenkommens gethan hatte. Aber wie verhält es sich nun mit der Stipulation von 1891? Einen authentischen Kommentar zu derselben enthält die Denkschrift, mit welcher die drei am 6. Dezember 1891 abgeschlossenen Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien seiner Zeit dem Reichstage vorgelegt worden sind. Bezüglich des ersteren wird in dieser Denkschrift ausgeführt:

„Es war anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn ebenso wie Deutschland ein entscheidendes Interesse daran haben würden, der handelspolitischen Umwälzung, welche das Jahr 1892 zu bringen drohte, entgegenzuwirken. Für den Fall, daß es gelingen würde, einen umfassenden Tarifvertrag zwischen beiden ein großes Wirthschaftsgebiet im Herzen Europas umfassenden Mächten zu Stande zu bringen, war zugleich die Erwartung berechtigt, daß derselbe zum Kristallisationspunkt für weitere Tarifverträge mit anderen Staaten und dieser untereinander sich gestalten würde, indem Deutschland und Oesterreich-Ungarn die einander gemachten Zugeständnisse auch dritten Staaten gegen entsprechende Gegenbewilligungen anbieten und diese Staaten dadurch bestimmen konnten, auch ihrerseits an dem System einer auf vertragsmäßiger Grundlage beruhenden gemäßigten Handelspolitik festzuhalten und von dem Uebergange zum extremen Protektionismus Abstand zu nehmen.“

Im Weiteren wird dann dargelegt, die Gefahr eines allgemeinen Zollkriegs habe in der That vorgelegen.

„Andererseits aber, fährt die Denkschrift fort, hatte sich aber auch die Voraussetzung als richtig erwiesen, daß, wenn es erst gelungen sein würde, einen Tarifvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu Stande zu bringen, gleichsam naturgemäß andere umfassende Tarifverträge sich hieran anschließen lassen würden.“

Dann werden die gemeinsamen Verhandlungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Italien, der Schweiz und Belgien rekapitulirt und gesagt, die derart abgeschlossenen Verträge bildeten ein „zusammengehöriges Ganzes“. Die Denkschrift schließt mit der Erklärung, die verbündeten Regierungen gäben sich der Ueberzeugung hin, daß die vorgelegten Verträge .... den Ausgangspunkt für die wünschenswerthe vertragsmäßige Sicherstellung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden werden. Namentlich angeführt sind diese „anderen Staaten“ nicht; aber daß man damals nur an Serbien und Rumänien, nicht aber an Rußland gedacht haben sollte, ist um so unwahrscheinlicher, als zufolge der dem Bundesrath seitens des Reichskanzlers vorgelegten Denkschrift über die Zuschlagszölle Rußlands bereits im Winter 1890/91 ein Zollabkommen mit Deutschland angeregt hat. Da deutscherseits die längst abgeschlossenen Verträge mit Serbien und Rumänien lediglich mit Rücksicht auf Oesterreich-Ungarn noch nicht unterzeichnet worden sind, so muß allerdings auffällig erscheinen, daß Oesterreich-Ungarn seinerseits in Verhandlungen über einen Vertrag mit Rußland eintreten will in einem Augenblick, wo Rußland nur Deutschland gegenüber den Maximaltarif in Kraft gesetzt hat. Allerdings soll dieser Vertrag nur ein Meistbegünstigungs-, kein Tarifvertrag sein. Thatsächlich aber wird dieser Vertrag, solange der deutsch-russische Zollkrieg dauert, Oesterreich-Ungarn günstigere Bedingungen auf dem russischen Markte einräumen als diejenigen sind, die es bisher hatte, sodaß seine Industrie Gelegenheit erhält, an die Stelle der durch den Zollkrieg ausgeschlossenen Deutschen zu treten. Andererseits sind für Rußland die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn nur ein Vorwand; es kam der Petersburger Regierung lediglich darauf an, Deutschland im Zollkrieg zu isoliren, indem sie alle anderen Staaten von der Anwendung des Maximaltarifs ausschloß. Das Einzige, was man unserer Ansicht nach zur Rechtfertigung Oesterreich-Ungarns anführen kann, ist Folgendes: Oesterreich hat die Vortheile seines Vertragstarifs von 1891 ohne Weiteres auf Rußland ausgedehnt und hat demnach den Anspruch darauf, daß es durch die Einführung des russischen Maximaltarifs nicht beeinträchtigt wird. Der deutsch-russische Zollkrieg aber ist dadurch veranlaßt, daß Deutschland seinen Vertragstarif von 1891 Rußland nur gegen gleichwerthige Zollermäßigungen zugestehen will.

Er thuts auch billiger — nämlich Herr Dr. Miquel! Nicht 60 Millionen Mark sind als feste Ueberweisungen an die Einzelstaaten aus Erträgen neuer Reichssteuern in Aussicht genommen, sondern „ein Ueberweisungsbetrag in erheblich geringerer Höhe“. Zudem vertheidigt sich der preußische Finanzminister gegen die Unterstellung, als sei es ihm um „eine Vergrößerung der Machtstellung des Reichs“ zu thun; vor allem stehe eine „finanzielle Sicherstellung der Einzelstaaten“ in Frage. Nach der Frankfurter Finanzministerkonferenz wird vielleicht wieder eine andere Parole ausgegeben.

Herr Pickard, Parlamentsmitglied und Vorsitzender des Verbandes der Bergleute von Großbritannien, hat einem Berichterstatter eine Mittheilung gemacht, die besonders in Deutschland großes Interesse erregen dürfte. Ueber die Stellung der ausländischen Bergleute gegenüber dem großen englischen Ausstande befragt, antwortete Pickard, er habe besonders von Deutschland Versicherungen erhalten, daß die deutschen Arbeiter gesonnen wären, sich zu weigern, Kohlen nach England zu laden. Nächste Woche soll der Internationale Bergleute-Ausschuß eine besondere Versammlung abhalten (s. Telegramme), um zu berathen, wie die festländischen Bergleute am besten den englischen unter die Arme greifen können, ob mit Geldunterstützungen oder indem sie sich weigern, Kohlen für den englischen Markt zu entsenden. Bis jetzt ist hier noch nichts von solch thätlicher Unterstützung der deutschen Kohlenarbeiter zu verspüren; im Gegentheil haben die Schiffseigner in Hull von Deutschland Anerbieten von Kohlen zu 13 Shilling die Tonne frei an Bord erhalten. Englische Kohle dagegen steigt fast Tag um Tag. Auf dem Birminghamer Kohlenmarkt wurde gestern z. B. der Preis für Canrock Chase-Kohlen um 1/6 P. erhöht, nachdem er erst tags zuvor um 2,6 Pfennig gestiegen; im ganzen sind die Preise während der letzten 14 Tage um mehr als 50 Proz. in die Höhe getrieben worden. Daneben werden von seiten der Kohlenhändler überall Klagen laut, daß ihnen die angekauften Kohlenmassen nicht zugesandt werden, da die Verlader sich weigern, die Eisenbahnwagen und Dampfer zu belasten. Große Bestürzung ist unter den Eigenthümern und Arbeitern der Eisenhütten durch den Beschluß der Yorkshire Bergleute-Union verursacht worden, die Cokesarbeiter abzuberufen, da sehr wenig Cokes vorhanden ist und daher bald die Schmelzereien geschlossen werden müssen. Bei Nottingham hat man schon begonnen, mehrere Hochöfen zu löschen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 4. Aug. [Zum Zollkrieg.] Mit einer überraschenden Mittheilung tritt eine hiesige große Getreidefirma auf den Plan. Hiernach haben Getreidefirmen ersten Ranges erklärt, sie würden die mit russischen Verkäufern abgeschlossenen Verträge, zur Ehre ihrer gegebenen Unterschrift, innehalten, auch wenn vis major dekretirt werden sollte. Nach der betreffenden Zuschrift werden wohl nur Häuser zweiten oder dritten Ranges die entstandene Rechtsverwirrung benutzen und sich mit Berufung auf höhere Gewalt von den Verträgen freizumachen suchen. Der Entschluß, das gekaufte Getreide auch wirklich abzunehmen, ließe sich in seiner vollen Tragweite erst beurtheilen, wenn man wüßte, wie groß die gemachten Abschlüsse sind. Wofern sie so bedeutend sind, wie es die Regierung zu vermuthen scheint, da sie sonst die gewünschten Zoll-Nachlässe gewährt hätte, so würde trotz des Zuschlagszolls das eintreten, was verhindert werden sollte, nämlich die Versorgung mit Brotstoffen aus überwiegend russischen Quellen. Indessen kann man sich nur schwer vorstellen, daß die Abschlüsse eine derartige Höhe haben könnten. Wäre es der Fall, so müßten die betreffenden Firmen unermeßlichen Verlusten engegengehen, weil in demselben Maße, in welchem unsere eigene Getreideernte durch ausländische Zufuhren ergänzt wird, der Getreidepreis nach unten gehen wird. Die Notirungen an der hiesigen Börse lassen einstweilen ein Emporschnellen der Getreidepreise nicht wahrnehmen. Die russischen Verkäufer werden es sich jedenfalls nicht zwei Mal sagen lassen, daß hiesige große Firmen ihnen ihr Getreide auch jetzt noch abnehmen wollen, und sie werden daraus die Berechtigung schöpfen, gegen andere Häuser, die die Abnahme verweigern, nun doch klagbar vorzugehen. Nach der Behauptung der Sachverständigen enthalten die Lieferungsformulare, die den an der Londoner Kornbörse gebräuchlichen nachgebildet sind, keinerlei Bestimmungen, wonach sich der Einwand der höheren Gewalt rechtfertigen ließe. Als einzige Gründe zur Nichtigmachung von abgeschlossenen Verträgen sind in den Formularen angeführt: die Verhinderung des Exports, die Blokade oder kriegerische Feindseligkeiten. Allerdings trifft keiner dieser Punkte auf die russisch-deutschen Beziehungen zu, und es müßte hiernach trotz der Meinung innerhalb der Regierung, daß auch deutscherseits der Einwand höherer Gewalt zu erheben wäre, von den Gerichten, wenn sie angerufen werden, zu Ungunsten der deutschen Beklagten entschieden werden. Die so beschaffene Situation wäre freilich bis zum Burlesken wunderlich.

△ **Berlin**, 3. Aug. [Stöcker und Mehring.] Ein alter Gegner, es ist wunderlich zu beobachten, reicht dem Hofprediger Stöcker nun, da er geschlagen am Boden liegt, die Hand. Herr Franz Mehring, der früher in der „Volkszeitung“ schrieb, daß Wagner immerhin noch Kenntnisse, Cremer den Vorzug habe, ein nicht todtzumachender Schwätzer zu sein, Stöcker dagegen nur dreist und unskrupulös sei, findet jetzt, daß Stöcker seine glänzende Karrière einer bedeutenden Begabung verdanke, und daß für den Politiker Stöcker der „trockene Schleicher“ Wagner die Folie abgegeben habe. Daneben rühmt er (in der „Neuen Zeit“) den „proletarischen Instinkt“ Stöckers. Es würde interessant sein, diesen Urtheilen die früheren desselben Herrn, die natürlich in demselben positiven Tone abgegeben waren, wörtlich gegenüberzustellen. Mehring führt u. A. noch an, daß unter dem Sozialistengesetz Stöckers Ausweisung aus Berlin einmal in Erwägung gezogen worden sei. Das ist ganz richtig, es verhält sich damit aber nicht so, wie ein jüngst durch die Zeitungen gehender Artikel es darstellte. Danach sollte diese Maßnahme unter Kaiser Friedrich beabsichtigt worden sein. Nein, es war vor dem Regierungsantritt Kaiser Friedrichs, und Herr v. Puttkamer hat damals seine schützende Hand über Stöcker gehalten und seine Ausweisung verhindert.

— Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, hat der preußische Eisenbahnminister die von der Direktion der Marienburg-Mlawka-Eisenbahn und von der königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg mit russischen Bahnen vereinbarten Getreidetarife nach Danzig-Neufahrwasser u. s. w. mit Gültigkeit vom 13. August ab genehmigt. Diese Tarife sind auch in Rußland bereits publizirt und enthalten gleiche Frachtsätze für Transporte nach Danzig, Königsberg wie nach Odessa. „Die große Besorgniß, bemerkt dazu die „Danz. Ztg.“, daß auch auf dem Gebiete der Eisenbahn-Getreidetarife von dem einen oder anderen Staat Repressalien geübt werden könnten, ist hiermit verscheucht worden.“

— Bei der Stichwahl in Alsfeld ist der „Staatsb. Ztg.“ zufolge der Antisemit Bindewald mit 6393 Stimmen gewählt. Der nationalliberale Professor Backhaus erhielt 5292 Stimmen. Der erstere hat also 1637, der letztere 1478 Stimmen mehr, als im ersten Wahlgange. In der Stichwahl ist die Wahlbetheiligung also erheblich stärker gewesen.

— Die „Erfolge“ des Bundes der Landwirthe beleuchtet der „Bote von der Allerburg“ (Südharz) in seiner Weise. Er rügt, daß der Bund bei seinem Vorgehen auf die in unseren Bauernkreisen bereits von früher her vorhandenen Vereinsbildungen keine Rücksicht nehme und klagt, daß durch das geräuschvolle Auftreten desselben bereits ein großer Theil des Interesses, welches beispielsweise für die Raiffeisenschen Kassen in jahrelanger stiller Arbeit sich herangebildet habe, wieder verloren gegangen sei. Agitiren und Gründen bedeute gar nichts; Arbeiten und Festhalten sei die Hauptsache. Wenn der Bund auf die Bauern keine Rück-

sicht nehme, so würden diese auch gegen den Bund Front machen müssen, der bis jetzt noch Angriffspunkte in Hülle und Fülle biete. — Der Herausgeber des „Boten“, Pastor Habermann in Zwinge ist derselbe, der, wie die „Saale-Ztg.“ bemerkt, vor einiger Zeit unter dem Beifall der ganzen dortigen Gegend auf das heftigste gegen die Bildung neuer Gutsbezirke von Seiten der freiherrlichen Familie v. Minnigerode auftrat.

— Im Augustheft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ wendet sich Prof. Lexis u. A. gegen die Behauptung der Bimetallisten, daß der Niedergang der Waarenpreise durch einen zu geringen Vorrath an Gold und dem Golde gleichstehende Umlaufsmittel verursacht sei. Das werde durch die Thatsache widerlegt, daß niemals vorher so enorme Goldmassen bei den Banken zu den mäßigsten Diskontobedingungen dem Verkehr zur Verfügung gehalten worden sind. Die Bank von Frankreich hatte am 8. Juni nicht weniger als 1714 Mill. Franks in Gold und außerdem 1282 Mill. Fr. in Silber in ihrer Kasse! Sobald die sonstigen wirthschaftlichen Bedingungen es zulassen, würden diese Baarvorräthe auch in der Volkswirthschaft wirksam; aber niemals sei die Vermehrung der verfügbaren Umlaufsmittel an und für sich im Stande, einen wirthschaftlichen Aufschwung zu erzeugen. Im Jahre 1889 sei ein solcher Aufschwung, wenn auch mit unerfreulichen Nebenerscheinungen, eingetreten, obwohl damals die jährliche Goldproduktion, da Transvaal erst am Anfang seiner Entwickelung stand, bedeutend geringer war, als gegenwärtig. Und augenblicklich hätten die Vereinigten Staaten einen wahren Ueberfluß an Umlaufsmitteln, die alle noch die Parität mit dem Golde behaupten, und doch sind die wirthschaftlichen Zustände dort mindestens ebenso ungünstig, wie in Europa.

* **Karlsruhe,** 3. Aug. Auf Anregung des großh. Ministeriums des Innern hat das Generalkommando des 14. Armeekorps in Rücksicht auf die herrschende Futternoth eine ganze Anzahl von Verfügungen zur Schonung der ländlichen Bevölkerung bei den Manövern getroffen: das Regiments-Exerziren und die Brigade-Uebungen der Kavallerie fallen ebenso aus wie die beabsichtigten größern Uebungen (gefechtsmäßiges Exerziren) der beiden Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 und 30. An deren Stelle treten Uebungen im Bereiche der Garnisonen. Außerdem hat das Generalkommando durchweg Marschverpflegung angeordnet und bestimmt, daß Stallstroh für Pferde und Lagerstroh für die „engen“ Quartiere von der Militärverwaltung geliefert wird, auch die thunliche Schonung der mit Futterpflanzen bestandenen Grundstücke befohlen.

* **Hamburg,** 3. Aug. Im Jahre 1887 gab es in der ersten Handelsstadt Deutschlands 162 Einwohner, die ein Einkommen von mehr als 100 000 Mk. jährlich versteuerten. Zusammen deklarirten diese 162 Millionäre ein Einkommen von 30,2 Millionen mit einer Steuerquote von 1 056 060 Mk. Nach den neuesten Veröffentlichungen des hiesigen steuerstatistischen Bureaus hat sich die Zahl der Millionäre bis zum Jahre 1891 erheblich vermehrt. Für dieses Jahr versteuerten 319 Einwohner ein Einkommen von über 100 000 Mk., im ganzen 64,2 Millionen, die dem Staatssäckel einen Steuerertrag von 2 247 300 Mk. eintrugen.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Ströder, Lazareth-Ober-Inspektor in Glogau, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 4. Aug. Eine Brandkatastrophe hat gestern Abend um 8 Uhr in der Andreasstraße stattgefunden. In dem Hause Andreasstr. 48 befindet sich im Parterregeschoß das Putzwaarengeschäft von Max Lewinski, ein großer Laden mit zwei geräumigen Schaufenstern, und an diesen schließt sich die Wohnung des Geschäftsinhabers an, aus einer großen Berliner Stube, einem kleineren Zimmer, Kammer, Küche bestehend. Seit einigen Tagen ist die Mutter des Herrn Lewinski, die 57jährige Wittwe L. aus Breslau zu Besuch hier anwesend und logirte in einem Gasthause in der Klosterstraße, den Tag über sich bei ihren Kindern aufhaltend. So war dies auch gestern der Fall gewesen, die alte Dame war am Nachmittag gekommen, um dort gemeinschaftlich mit den Ihrigen zu Abend zu essen und dann spazieren zu gehen. Die Familie, zu welcher noch die Frau des Geschäftsinhabers, sowie dessen beide 1½ und 2½ Jahre alten Knaben gehören, hatte sich um 8 Uhr Abends um den im Berliner Zimmer befindlichen Tisch vereinigt, als eine Verkäuferin die Gasflammen in den Schaufenstern anzündete. Das eine Fenster war bereits erleuchtet und eben war das junge Mädchen damit beschäftigt, die Flammen des zweiten Fensters zu entzünden, als plötzlich ein lauter Knall ertönte. Im nächsten Augenblick standen die Waaren der Auslage in Flammen, und wurde die Schaufensterscheibe zertrümmert. Die beiden Verkäuferinnen verloren völlig den Kopf, sie rannten durch die an den Laden stoßende Wohnung des Geschäftsinhabers und flüchteten auf den Hof. Ebenso scheint die Angst die L.'sche Familie völlig besinnungslos gemacht zu haben. Was sich in den ersten Augenblicken dort abgespielt, das wissen die Familien-Mitglieder selbst nicht anzugeben. Frau L. muß die Kinder an sich genommen haben und in die anstoßende Kammer geeilt sein, Herr Lewinski zog seine Mutter aus der Wohnung in den Hof, dann aber sind beide wieder in die Berliner Stube zurückgeeilt, um die Frau und die Kinder zu suchen. Inzwischen hatte das Feuer eine furchtbare Ausdehnung genommen; es hatte sich einerseits der L.'schen Wohnung mitgetheilt, andererseits aber schlug eine gewaltige Stichflamme aus den Schaufenstern und züngelte an der Mauer bis zur dritten Etage empor, während gleichzeitig eine Verqualmung des Treppenhauses eintrat. Den in dem großen fünfstöckigen Gebäude anwesenden Bewohnern, zumeist Frauen und Kinder, bemächtigte sich eine furchtbare Panik; von den Fenstern der verschiedenen Stockwerke ertönten gellende Hilferufe auf die Straße hinab, sodaß mehrere Passanten, darunter ein Schornsteinfeger, sich veranlaßt sahen, trotz der Verqualmung, in die Wohnungen zu dringen und mehrere Frauen auf die Straße zu schaffen. So war die Situation, als die etwas spät alarmirte Feuerwehr des Depots Keibelstraße eintraf. Es galt zunächst die Menschen zu retten und es holten die Mannschaften zuvörderst die junge Frau L. und deren Kinder aus der verqualmten Kammer, andere Abtheilungen der Feuerwehr wurden in die oberen Etagen zur Beruhigung der Hausbewohner abkommandirt. Jetzt vermißte Herr L. plötzlich seine Mutter, die er selbst auf den Hof hinausgebracht hatte. Sofort drang ein mit Rauchhelm ausgerüsteter Sappeur in die über und über brennende Berliner Stube und fand hier die alte Frau L. leblos am Boden liegend erstickt, mit Brandwunden an Brust und Kopf bedeckt vor. — Nach einem anderen Bericht war der Geschäftsinhaber selbst zur Zeit der Katastrophe nicht anwesend, sondern erfuhr das schreckliche Ereigniß erst nach seiner Zurückkehr von einem geschäftlichen Ausgange.

† **Die Kieler Geschützexplosion** auf dem Panzerschiff „Baden“, welche so viele Opfer gefordert hat, ist nach der „Kiel. Ztg.“ auf das Lossprengen des Keilverschlusses eines Geschützes zurückzuführen. Das Geschoß blieb im oberen Theile des Rohres stecken, der Keilverschluß flog ab und die Explosion schlug nach hinten hinaus. Der Lieutenant zur See Oelsner und ein Obermatrose wurden sofort über Bord geschleudert, ihre Leichen sind noch nicht gefunden. Der Totalverlust ist 9 Todte und 18 Verwundete, die zum Theil bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt sind. Eine Anzahl von Leichtverletzten ist mehr mit dem Schrecken davongekommen. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch Bericht erstattet. — Ein Bericht der „Nordostsee-Ztg.“ ergänzt das Vorstehende noch mit Folgendem: Die Kartusche wurde in das Geschütz eingesetzt und in dem Augenblick, wo die Entzündung vor sich gehen sollte, wurde, anstatt daß die Ladung durch die Mündung des Geschützes ging, der Verschlußkeil desselben mit furchtbarer Wucht nach hinten herausgeschleudert, sodaß einer der das Geschütz bedienenden Matrosen, Hösner aus Segelstedt, durch dasselbe gänzlich in Stücke zerrissen wurde. Das Geschoß blieb in dem oberen Theile des Rohres stecken und bewirkte so die rückläufige Explosion der Kartusche. Die Kartusche enthielt 95 Pfd. Pulver. — Die „Kieler Ztg.“ giebt noch folgende Schilderung von der Katastrophe: „Der Anblick an Deck unmittelbar nach der Katastrophe war nach den Berichten von Augenzeugen ein schrecklicher. Die verstümmelten Körper und abgerissenen Glieder der Todten lagen zerstreut umher, theilweise ziemlich beträchtlich von der Unglücksstätte entfernt: ein Mann war über den Thurm hinweggeschleudert. Zwischen den Todten lagen die brennenden Fetzen der explodirten Kartusche; die Kleidungsstücke der Leichen sowohl, wie der noch lebenden Bedienungsmannschaften standen zum größten Theil in Flammen. Sofort wurde Feueralarm geschlagen, die Wasserspritzen in Thätigkeit gesetzt. Mannschaften und Offiziere, unter letzteren auch Prinz Heinrich, der mit Admiral Schröder, dem Kommandanten der „Baden“ und anderen Offizieren den Schießübungen auf der Kommandobrücke zugesehen hatte, waren rastlos thätig, den brennenden Mannschaften die Kleider vom Leibe zu reißen, während gleichzeitig die ärztliche Hilfsthätigkeit an Ort und Stelle begann. Um 7 Uhr traf das Panzerschiff, die Flagge halbstock gehißt, im inneren Hafen ein, wo sogleich mit der Ausschiffung und Ueberführung der Todten und Schwerverwundeten ins Marine-Lazareth begonnen wurde. Wie das Unglück entstanden ist, darüber hat bisher nichts verlautet. Das Geschoß sitzt noch vor der Mündung im Lauf des Geschützes. Es wird bei allem Elend noch als ein Glück angesehen, daß voraus gefeuert wurde, da sonst die Explosion mehr im Innern des Thurmes erfolgt wäre und vielleicht noch mehr Verderben angerichtet hätte.“

Polnisches.

II **Bromberg**, 4. Aug. Seitdem der Wahlkreis Bromberg einen Polen als Abgeordneten im Reichstage hat, herrscht hier unter den Polen eine ganz besondere Rührigkeit. Die polnischen Volksversammlungen jagen sich förmlich. Kaum hat am 1. August eine von 400 Köpfen besuchte Versammlung in der Gambrinus-Halle stattgefunden, in welcher, wie mitgetheilt, dem Herrn Reichstagsabgeordneten Leon v. Czarlinski ein Dank- und Vertrauensvotum dargebracht wurde, so ist schon wieder eine größere Versammlung für den 13. August im Patzerschen Etablissement in Aussicht genommen. Es ist dies das Resultat einer vertraulichen Besprechung, welche ebenfalls am 1. August in einer hiesigen Konditorei stattgefunden hat und an welcher einige dem intelligenteren Theile der polnischen Bevölkerung des Wahlkreises angehörige Herren theilnahmen. Diese Versammlung trug einen rein privaten Charakter an sich und war deshalb auch nicht polizeilich angemeldet. Der Gegenstand den Unterhaltung bildete aber doch die soziale Frage bezw. die Frage, wie der Theil der hiesigen polnischen Bevölkerung, welcher in das Netz der Sozialdemokratie gegangen ist, aus demselben befreit werden könne. In der Versammlung am 13. d. Mts. soll dies nunmehr öffentlich besprochen werden. — Uns Bromberger, namentlich die älteren, berührt es aber nicht gerade angenehm, in den auswärtigen Blättern so viel über polnische Versammlungen zu lesen, von denen man hier früher, wenn wirklich einmal eine solche stattfand, wenig oder gar keine Notiz nahm. Es sieht fast so aus, als ob unsere gute deutsche Stadt Bromberg — die lediglich in Folge besonderer Verhältnisse bei der letzten Wahl das Unglück hat, durch einen Polen im deutschen Reichstage vertreten zu sein — sich auf einmal in eine pol-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 4. August.

Die Erziehung des Menschengeschlechts — na ja, Lessing hat auch einmal darüber geschrieben, aber viel erreicht scheint er doch nicht zu haben, wenigstens in Berlin nicht: die Polizei muß bei uns noch immer wieder den Erzieher spielen. Von der Photographie, die die Polizei uns durchaus nicht im Schaufenster sehen lassen wollte, habe ich Ihnen bereits erzählt. Nun aber etwas ganz Neues: die Polizei hat das Wort „Strohwittwer“ verboten. Freilich, aus den Wörterbüchern, aus dem Grimm und dem Sanders kann sie es nicht mehr entfernen, und ich glaube, ich darf das Wort hier vor Ihnen auch noch gebrauchen, aber an den Litfaßsäulen, an den Plakaten der Vergnügungslokale da ist das Wort verboten. Verboten und verpönt. Ein hiesiges Etablissement bestellte gestern ein größeres Plakat für die Anschlagssäulen und auf das Plakat sollte auch das Wort „Strohwittwer“ hinaufkommen; darauf ward die Auskunft ertheilt, das ginge nicht, das Wort Strohwittwer dürfe an den Anschlagssäulen nicht mehr gelesen werden .... Ich weiß nicht, ob der neue Verein, von dessen beabsichtigter Begründung mir neulich berichtet ward, der „Verein der Strohwittwer und verwandter Berufsarten“ sich bereits konstituirt hat — er könnte sich dann beschwerdeführend an das Polizeipräsidium wenden. Er könnte — ach, man verliert wirklich die Laune, über derartige Maßregeln à la Tirschtiegel und Schöppenstedt, über das Bestreben, Berlin zu einer Kleinkinder-Bewahranstalt zu machen, noch ein Wort zu verlieren. Die unkeusche Prüderie ist wieder einmal obenauf — es ist ja beinahe schon unanständig, wie anständig man jetzt sein will.

Ein Theaterstück ist übrigens in der letzten Woche nicht verboten worden. Auch gegen die Aufführung von „Rosmersholm“ ist kein Einspruch erhoben worden. Diese Dichtung Ibsens hat jetzt im Lessingtheater starke Wirkung ausgeübt — als das Stück vor sechs Jahren hier zuerst herauskam, da lachte das Publikum noch, als Rosmer und Rebekka armumschlungen hinausgingen zum Steg, in den Wellentod und man witzelte und erinnerte an Prof. Neides damals gerade ausgestelltes Sensationsbild der beiden „Lebensmüden“. In diesen sechs Jahren aber hat sich das Verständniß unseres Publikums wesentlich vertieft. Wenn es auch noch nicht herangereicht hat an den Symbolismus des „Baumeister Solneß“, so vermag es doch diesem ihm stofflich interessanteren Drama, das in den düstern Räumen von „Rosmersholm“ sich abspielt, wohl zu folgen. Für die eigenartige Technik Ibsens giebt dieses Drama wohl das instruktivste Paradigma — das ganze ist wie der Schlußakt, wie das Finale eines Dramas — es kommt nichts Neues hinzu, nur die Konsequenzen der Geschehnisse der Vorfabel treten ein und von dieser Vorfabel wird in jedem Akt ein wenig der Schleier gelüftet, scheinbar gerade nur so viel, als es die Natur der betreffenden Scene gerade erfordert. Der letzte Schleier hebt sich erst in der vorletzten Scene. Es ist meisterliche Mosaikarbeit und doch ein vollendetes Ganze. Ich darf den Inhalt dieser aus dem Jahre 1886 stammenden Dichtung ja als bekannt voraussetzen — von Interesse ist aber, das hier der Eindringling in die Familie, der Dritte eine große Rolle spielt und daß sich dies in allen seitdem erschienenen Dramen Ibsens wiederholt, in der „Frau vom Meere“, in „Hedda Gabler“, im „Baumeister Solneß“.

„Rosmasholm“ stellt den Darstellern Aufgaben von großer Schwierigkeit. Reicher als Rosma hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Er war der ruhige friedvolle Mann, der von geistigen Fesseln sich losgerungen zu haben glaubt und nun unbewußt, daß er im Banne der stärkeren Frau handelt, sich die Aufgabe stellt, Adelsmenschen um sich herum zu schaffen. Das abgeklärt milde Wesen, das Reicher dieser Gestalt gab, erwarb ihr sofort alle Sympathien. Und zugleich ließ er durchblicken, daß die geistige Freiheit, in der er da steht, ihm doch etwas Fremdes, erst von Rebekka ihm Suggerirtes ist. Und nun da er das Gefühl der Schuldlosigkeit verliert, da tritt die alte Rosmertradition in ihm wieder in den Vordergrund, die Schatten von Rosmersholm legen sich ihm um die Seele und umschlingen so auch Rebekka, das fremde, einst so lebenskühne Weltkind. Reicher hatte nun zu zeigen, wie dieser Rosmer Beate schuldlos in den Tod treiben konnte und wie er sich Rebekka gewinnt bis zum freiwilligen Todesopfer. Und diesen schwersten Theil seiner Aufgabe hat er ebenso glänzend gelöst, wie die übrigen Aufgaben seiner Rolle. Die Darsteller der anderen Gestalten waren schauspielerisch meist interessant und bedeutend, ohne jedoch durchweg den rechten Ibsenton zu treffen.

Der 50. Geburtstag Roseggers brachte im Lessing-Theater eine Neueinstudirung von des Dichters prächtigem Volksstück „Am Tage des Gerichts“. Es ist eine Arbeit, deren bühnentechnische Fehler jeder Anfänger leicht an den Fingern herzählen kann. Aber es steckt eine dichterische Kraft in diesem ungeschickten Bühnenwerk, die hinreißend ist. Und da noch nie aus einem Bühnen-Routinier ein Dichter geworden ist, ein Dichter aber sehr wohl früher oder später auch das Bühnenhandwerksmäßige erlernen kann, so berechtigt diese Dichtung zu frohen Erwartungen für die deutsche Bühne. Hat doch auch Anzengruber mit einem bühnentechnisch recht ungelenken Stück, mit dem „Pfarrer von Kirchfeld“ begonnen — diesem Stück ist Roseggers Drama dichterisch weit überlegen. Im 2. Akt bringt der Dichter ein paar Episodenfiguren, die echt Roseggerschen Humor zeigen und mit einer an Shakespeare erinnernden Kraft der Charakteristik geschaffen sind. Und im Schlußakt erhebt sich Rosegger zu einer an Tolstoj gemahnenden Größe. Das Stück hatte bei guter Darstellung großen Erfolg und wird nun wieder im Repertoire bleiben.

Auch eine neue Oper haben wir in dieser Woche kennen gelernt, eine große romantische Oper in drei Aufzügen, zu der Felix Dahn den Text und Johannes Döbber die Musik geschrieben hat. Der Titel „Der Schmied von Gretna-Green“ läßt den Inhalt so ziemlich errathen. Der Schmied John Hard, dem vom Schottenkönig das Privilegium verliehen ist, rechtskräftige Ehen zu schließen, weigert sich seine Tochter Mary dem Schmiedegesellen Robin zur Frau zu geben, während er sonst doch stets bereit ist, Liebespaare gegen den Willen der Eltern zu trauen. Durch eine List der Liebenden wird sein Widerstand besiegt und während der Schmied Lord Percy und Lady Ellen traut, traut er gleichzeitig seine Tochter und deren Geliebten, die in einer Verkleidung seine Hilfe erbeten haben. Um diesen Kern schlingt sich viel Arabeskenwerk von romantischer Zuthat, sogar ein Heinzelmännchen-Ballet erscheint. Mancherlei märchenhafte Voraussetzungen und Zufälligkeiten schwächen das Interesse an der Handlung der Oper ab, deren Musik Anspruch auf größere Beachtung hat als der Text. Der jugendliche Komponist, gleichzeitig Kapellmeister bei Kroll, ist ein sehr talentvoller Musiker, der vielleicht noch in diesem Winter durch seine neue, mir am Klavier bekannt gewordene Oper Aufsehen erregen dürfte. Sein „Schmied von Gretna-Green“ ist eine Jugendarbeit, zeigt aber schon flüssige und ansprechende Melodik. Große Originalität spricht aus der Balletmusik der Licht- und Nachtelfen, das Terzett „Es wäre echte Liebe nicht“ ist reizend erfunden und dürfte bald populär werden. Noch, d. h. in dieser Oper, ist Doebber mehr beeinflußt von Lortzing, als von Wagner, während er in seinen neuesten Arbeiten bereits ein ganz Anderer geworden ist und selbständig mit den Neu-Italienern paktirt. Aber auch dieses Erstlingswerk hat bereits großen Erfolg gehabt. Es hat dem jungen Komponisten nicht nur eine Fülle äußerer Anerkennungen gebracht. Die Oper hat auch wirklich gefallen und mit ihrer schlichten Melodik, ihrer frischen Herzigkeit die Hörer ersichtlich erfreut und oft hingerissen. Und das ist bei einem Erstlingswerk und bei einer deutschen Oper und bei einem diesmal mit neuen Opern übersättigten Publikum wirklich viel und will selbst im Krollschen Opernsaal etwas besagen.

nische verwandelt hätte. Soweit sind wir aber noch nicht. Bromberg ist deutsch, wird deutsch bleiben und auch wieder deutsch wählen.

Lokales.

Posen, 5. August.

* **Personalveränderungen.** Die Gerichts-Assessoren Peterson in Schubin und Weckwerth in Wronke sind zu Amtsrichtern daselbst ernannt.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. November d. J. beim kaiserlichen Postamt Dobrzyca die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 M. Gehalt, welches bis auf 900 M. steigt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß, 30 M. Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung. — Sofort beim Magistrat von Freystadt die Stelle eines Nachtwächters mit 216 M. jährliches Gehalt. — Zum 1. September d. J. beim Magistrat von Glogau die Stelle eines Bauschreibers, mit 3 M. für den Arbeitstag. — Zum 1. Januar 1894 im Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts (Stargard-Posen) zu Posen mehrere Stellen für den Bahnbewachungsdienst, mit 700 M. Jahresgehalt; nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung erfolgt die Anstellung als Bahnwärter mit 700 M. Jahresgehalt, welches in 24 Jahren, und zwar in Zwischenräumen von 3 zu 3 Jahren, bis auf 900 M. pro Jahr erhöht wird; außerdem wird bei der Anstellung der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß oder freie Wohnung gewährt. In demselben Bezirk zum 1. Januar 1894 mehrere Stellen für den Weichenstellerdienst, mit 800 M. Jahresgehalt; nach Ablauf der Probezeit und der vorgeschriebenen Prüfung erfolgt Anstellung als Weichensteller mit 800 M. Jahresgehalt, welches in 16 Jahren bis auf 1200 M. erhöht wird und dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß, bezw freier Wohnung; Aussicht auf Beförderung zum Weichensteller I. Klasse mit einem Gehalt von 1000 M., welches in 24 Jahren auf 1500 M. erhöht wird. — Sofort beim Magistrat von Wreschen die Stelle eines Vollziehungsbeamten und Polizeidieners mit 400 M. Gehalt und 100 M. Wohnungsgeld, sowie den gesetzlichen Mahn- und Exekutionsgebühren im Betrage von 3- bis 400 M., deren Höhe jedoch nicht garantirt wird. — Zum 1. September d. J. beim Amtsgericht zu Tirschtiegel die Stelle eines Kanzleigehilfen mit ca. 70—80 M. monatlich. — Sofort beim Kreisausschuß Lissa i. P. die Stelle eines Kreisausschuß-Sekretärs mit 900 M. Gehalt.

* **Aus Wilda.** Der Gemeindevorsteher Friese hieselbst strebt die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr an; derselbe hat sich bereits an die Spitze eines Komitees gestellt, welches sich die Aufbringung der zur Ausrüstung der Wehr erforderlichen Mittel angelegen sein läßt.

Aus der Provinz Posen.

* **Inowrazlaw,** 4. Aug. [Schwarze Pocken.] Gestern wurde ein Arbeiter aus Russisch-Polen in das hiesige Kreislazareth gebracht, der an den schwarzen Pocken schwer erkrankt ist. Derselbe war auf einem Gute der Umgegend beschäftigt, woselbst er schon einige Tage krank darniederlag. Er wurde hier sofort in ärztliche Behandlung genommen und die strengsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Sämmtliche Kleidungsstücke wurden desinfizirt, das Stroh von dem Wagen, auf welchem der Kranke befördert wurde, verbrannt, und der Wagen selbst mit Chlor beschüttet. Die gleichen Anordnungen sind auch auf dem Gute getroffen. Die Arbeiter des Gutes, welche mit dem Patienten in Berührung kamen, sowie die Personen, welche denselben hier pflegen, sollen geimpft werden.

Telegraphische Nachrichten.

München, 4. Aug. Der Prinzregent hat den Prinzen Ludwig mit seiner Stellvertretung bei den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen betraut.

Petersburg, 3. Aug. Der Priamursche Generalgouverneur Duchowskoi hat die Frage angeregt, für das dortige Gebiet Kosakenansiedelungen möglichst zu begünstigen, da eine solche Bevölkerung den besten Schutz für die sibirische Eisenbahn im Gebiet des Amur und Usuri bilden. Die Kosaken wären für diese Ansiedelung ein vorzügliches Element, da sie arbeitsam und an ein entbehrungsreiches Leben gewohnt seien, gleich geeignet für den Ackerbau wie für energische Abwehr der Feinde. — Der Gouverneur schlägt vor, daß zur Ansiedelung geneigte Kosaken vom Kriegsdienst auf Jahre zu befreien seien, von Landschaftsabgaben auf 3 Jahre und von den Abgaben für die Kosaken-Stanischen auf 1 Jahr. Zugleich würde es sich empfehlen, den Ansiedlern zur ersten Einrichtung zinslose Kron-Darlehen bis zu 600 Rubel zu gewähren, die in einer Frist von 33 Jahren zurück zu erstatten wären.

Der „Regierungsanzeiger“ vom 21. Juli veröffentlicht folgendes Cholerabulletin:

	es erkrankten	es starben
in Moskau vom 10.—16. Juli	73	40
im Gouv. Moskau vom 4.—10. Juli	9	2
= = Bessarabien vom 4.—10. Juli	25	13
= = Grodno vom 10.—15. Juli	25	12
= = Jekaterinoslaw vom 4.—10. Juli	1	1
= = Kasan vom 4.—10. Juli	14	6
= = Kaluga vom 4.—10. Juli	2	2
= = Kiew vom 4.—10. Juli	22	5
= = Kursk vom 4.—10. Juli	65	35
= = Mohilew vom 4.—10. Juli	1	1
in der Stadt Nischni-Nowgorod vom 4. bis 10. Juli	5	1

Ferner waren unter den Uebersiedlern folgende Fälle zu konstatiren:

	es erkrankten	es starben
in der Stadt Pensa am 15. Juli	2	—
im Gouv. Ssamara vom 4.—10. Juli	27	8
= = Ssaratow vom 4.—10. Juli	16	2
= = Twer vom 4.—10. Juli	2	—
= = Tula vom 10.—17. Juli	117	20
= Don-Gebiet vom 13.—16. Juli	32	19
in Kuban vom 6.—14. Juli	7	2
im Gouv. Tobolsk vom 4.—17. Juli	37	14

Choleraverdächtige Erkrankungen fanden statt: im Gouvernement Baku vom 4.—10. Juli 1, im Gouvernement Tambow in derselben Zeit 12.

Der „Russki Invalid“ macht bekannt, daß in der Vorstadt Warschaus „Wolja“ 4 temporäre Proviant-Magazine 1. Klasse errichtet werden.

Von der russischen Presse wird die von der Regierung erfolgte Ernennung eines Stadthauptes für Petersburg — Geheimrath Ratkow Rossenow zum größten Theil als der einzige Ausweg aus der tragikomischen Lage bezeichnet, in die sich die Residenz gebracht. Die Parteien in der Duma seien so zerklüftet und von persönlichen Interessen geleitet, daß kein ernst zu nehmender Kandidat Lust gezeigt, sich von einer solchen Duma wählen zu lassen.

Paris, 4. Aug. Ein internationales Komitee von Bergarbeitern trat heute hier zusammen. Vertreten waren England, Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Belgien. Das Komitee verhandelte über den Ausstand in England und beschloß einmüthig, mit allen in seiner Macht stehenden Mittelm die Ausfuhr von Kohlen nach England zu verhindern.

Paris, 4. Aug. Der Kriegsminister General Loizillon ist heute Vormittag nach Briançon abgereist, um die Hauptforts im Südosten zu besichtigen. — Eine Note der „Agence Havas“ meldet im Gegensatz zu den von englischen Blättern gebrachten Mittheilungen, daß der Urtheilsspruch in der Angelegenheit der Fischerei in dem Behringsmeer erst in einigen Tagen gefällt werden würde. Es werde bisher strengstes Stillschweigen beobachtet.

Paris, 4. Aug. Nach einer Meldung aus Santiago haben der chilenische Kriegsminister und der Marineminister demissionirt.

Madrid, 4. Aug. In Barcelona und Valencia wurden von den Behörden Vorsichtsmaßregeln getroffen, da republikanische Unruhen befürchtet werden.

Madrid, 3. Aug. Die Cortes sind heute mit einem Hoch auf den König und die Königin-Regentin geschlossen worden.

Cowes, 3. Aug. Heute Abend fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Galadiner zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Wales statt, an welchem auch der Herzog und die Herzogin von York, die Prinzessinnen Victoria und Maud von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Prinz und die Prinzessin von Battenberg, Marquis Lorne nebst Gemahlin, Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein und mehrere Notabilitäten theilnahmen.

Cowes, 4. Aug. Bei stürmischem Wetter begann heute Vormittag die Wettfahrt zwischen dem „Meteor“ und Jamesons „Iverna“. Die Entfernung beträgt etwa 50 Meilen. Der „Meteor“ gab der „Iverna“ einen Vorsprung von 24 Sekunden.

Cowes, 4. Aug. Bei der Segelwettfahrt zwischen den Yachten „Iverna“ und „Meteor“ siegte die erstere. Kaiser Wilhelm nahm das Frühstück bei der Königin Victoria in Osborne ein.

Bukarest, 3. Aug. Fünf in Braila unter Hafenarbeitern vorgekommene verdächtige Erkrankungen haben nach näherer Untersuchung keinerlei Cholerasymptome ergeben.

Wien, 5. Aug. Auf der Dampf-Tramway von Salzburg über das Drachenloch nach Berchtesgaden explodirte gestern Abend der Kessel der Lokomotive, wodurch ein Heizer getödtet wurde. Der Maschinist rettete sich durch Abspringen, erlitt aber erhebliche Verwundungen. Mehrere Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der Zug war ziemlich stark besetzt.

Cowes, 5. Aug. Zu Ehren des Kaisers Wilhelm fand gestern Galatafel an Bord des „Osborne“ statt. Das Schiff war prächtig illuminirt und dekorirt, auch die Segelyachten hatten reichen Flaggenschmuck angelegt und strahlten in prachtvoller Illumination. Bei dem Mahle saß der Kaiser zur Rechten des Prinzen von Wales. Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen nahmen an der Tafel theil. Der Besuch der Königin Victoria auf der „Hohenzollern“ unterblieb bisher wegen der Ungunst des Wetters.

Chicago, 5. Aug. Die Firma Kirk, Walker u. Co., welche einen bedeutenden Export betrieb, hat heute die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich, wie verlautet, auf ca. 2 Mill. Doll. Ein Theilhaber der Firma beging heute Selbstmord.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 5. August, Morgens.

Die Kaiserin reist, wie aus Kochel gemeldet wird, am 14. August nach Berlin zur großen Herbstparade und beabsichtigt dann der Einweihung einer Kirche in Köln beizuwohnen. Später wird die Kaiserin nach Schloß Wilhelmshöhe zurückkehren.

Das „B. T.“ meldet aus Cowes, der Kaiser begebe sich demnächst nach Portsmouth, um die dort liegenden Kriegsschiffe zu besichtigen.

Aus Kiel wird gemeldet, daß die Leiche des bei der Explosion auf dem Panzerschiff „Baden“ getödteten Unterlieutenants Zembsch gestern nach Bremen überführt wurde. Das gesammte Offizierkorps der Garnison, an der Spitze Prinz Heinrich, folgten dem Leichenwagen.

Der bekannte Rechtsanwalt Hertwig, Premierlieutenant der Landwehr in Charlottenburg, wurde am Mittwoch nach dem zuständigen Landwehrbureau in Steglitz befohlen, wo ihm eröffnet wurde, daß der Kaiser die nachgesuchte Vertheilung der Haftstrafe bezw. Verbüßung derselben in zwei durch einige Wochen Freiheit unterbrochenen Perioden nicht bewilligt hat. Vielmehr habe er die drei Monate Festungsstrafe binnen 24 Stunden in Magdeburg anzutreten. Am Donnerstag Nachmittag ist darauf Rechtsanwalt Hertwig in Uniform dorthin abgereist.

Wie aus Dresden berichtet wird, ist der bekannte und hochverdiente Leiter der Dresdener Taubstummenanstalt, Hofrath Jencke, gestern dort gestorben.

Handel und Verkehr.

** **Zuckerfabrik Fraustadt.** Die Direktion schätzt die Dividende des laufenden Jahres auf 5 Prozent. In den letzten beiden Jahren konnte keine Dividende vertheilt werden.

** **Königsberg i. Pr.,** 4. Aug. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Juli 1893 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 113 432 Mark, im Güterverkehr 190 301 Mark, an Extraordinarien 14 000 Mark, zusammen 317 733 Mark, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 6777 Mark, im Juli 1892 provisorisch 296 363 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 21 370 Mark, im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Juli 1893 2 015 783 Mark. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 1 747 513 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 268 270 M. gegen definitiv 1 862 430 M. im Vorjahr, mithin mehr 153 353 M.

** **London,** 4. Aug. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Saint-Paul in Minnesota gemeldet wird, wird die dortige National German and Amerikan Bank heute geschlossen bleiben. Die Bank ist zu der Suspendirung der Zahlungen gezwungen worden durch Einziehung von Forderungen, welche New-Yorker Banken an dieselbe hatten.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
4. Nachm. 2	756,2	SSO mäßig	heiter	+24,3
4. Abends 9	753,6	SSO mäßig	heiter	+19,2
5. Morgs. 7	751,5	SSW schwach	zieml. heiter	+17,8

Am 4. August Wärme-Maximum + 25,1° Cels.
Am 4. August Wärme-Minimum + 12,0° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. August Morgens 0,56 Meter
= = 4. = Mittags 0,56 =
= = 5. = Morgens 0,56 =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. Aug. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,80, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98 40, Konsol. Türken 21,65, Türk. Loose 86,00, 4proz. ung. Goldrente 94,60, Bresl. Diskontobank 100,10, Breslauer Wechslerbank 98,50, Kreditaktien 203,75, Schles. Bankverein 114 90, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,50, Oberschles. Eisenbahn 45 60. Oberschles. Portland-Zement 83,00, Schles. Cement 134,50, Oppeln-Zement 93 25, Kramsta 132,50, Schles. Zinkaktien 180,00, Laurahütte 98 15, Verein. Oelfabr. 90 00, Oesterreich. Banknoten 163,80, Russ. Banknoten 211,60, Giesel Cement 85 50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 91,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 118,60

Frankfurt a. M., 4. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $274\frac{7}{8}$, Franzosen —,—, Lombarden $88\frac{3}{8}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 153,60, Diskonto-Kommandit 175,40, Dresdner Bank 137,50, Berliner Handelsgesellschaft 133,90, Bochumer Gußstahl 115,20, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 135,50, Harpener Bergwerk 128,30 Hibernia 109,80, Laurahütte 95,00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 97,50, Schweizer Centralbahn 115 80, Schweizer Nordostbahn 105,70, Schweizer Union 72,90, Italienische Meridionaux 120,80, Schweizer Simplonbahn 56,50, Mainzer —,—, Marienburger —,—. Behauptet.

Hamburg, 4. Aug. (Privat-Verkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 274,60, Lombarden 212,50, Diskonto-Kommandit 175,40, Laurahütte 93,75, Mainzer —,—, Packetfahrt —,—. Sehr still.

Paris, 4. Aug. (Schlußkurse.) Matt.

3proz. amortis. Rente 98,45, 3proz. Rente $98,62\frac{1}{2}$. Italien. 5proz. Rente 86,75, 4proz ungar. Goldrente $94,37\frac{1}{2}$, III. Orient-Anleihe 66,60, 4proz. Russen 1889 98,50, 4prozent. unif. Egypter 101,00, 4proz. span. ä. Anleihe $63\frac{1}{8}$, konv. Türken 22,05, Türken-Loose 87 00, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 460,00, Franzosen —,—, Lombarden 228,75, Banque Ottomane 572,00, Banque de Paris 625,00, Banq. d'Escomte 120,00, Rio Tinto-A. 353,10, Suezkanal-A. 2665,00, Cred. Lyonn. 778,00, B. de France 3985,00, Tab. Ottom 382,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{3}{8}$, Londoner Wechsel k. $25,26\frac{1}{2}$, Chéq. a. London 25,28, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien kl. 199,75, do. Madrid k. 418,00, Meridional-A. 597,00, C. d'Esc. neue —,—, Robison-A. 107,50, Portugiesen 22,18, Portug. Tabaks-Obligat. 357,00, 3proz. Russen 78,10, Privatdiskont $2\frac{1}{8}$.

London, 4. Aug. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $98\frac{7}{16}$, Preußische 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente $85\frac{7}{8}$, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $98\frac{3}{4}$, konv. Türken $21\frac{3}{4}$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $92\frac{7}{8}$, 4prozent. Spanier $62\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $94\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proz Tribut-Anl. $96\frac{3}{4}$, 6proz. Mexikaner $60\frac{1}{8}$, Ottomanbank $12\frac{3}{4}$, Canada Pacific $73\frac{1}{2}$, De Beers neue $15\frac{1}{4}$, Rio Tinto $13\frac{7}{8}$, 4proz. Rupees $68\frac{3}{8}$, 6proz fund. arg. A. —, 5proz. Arg. Goldanleihe $59\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 25, 3proz. Reichsanleihe $85\frac{3}{4}$, Griech. 81er Anleihe $36\frac{3}{4}$, do. 87er Monopol-Anleihe $41\frac{1}{2}$, 4proz. 89er Griechen $28\frac{3}{4}$, Bras. 89er Anl. $63\frac{1}{2}$, Platzdiskont $2\frac{7}{8}$, Silber $33\frac{1}{4}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69, Wien 12,69, Paris 25,47, Petersburg $24\frac{1}{4}$.

Petersburg, 4. Aug. Wechsel auf London 97,50, Wechsel auf Berlin 47,60, Wechsel auf Amsterdam 80,25 Wechsel auf Paris 38,62, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{3}{4}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{1}{2}$, do. Bank für auswärt Handel 288, Petersburger Diskonto-Bank 462, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 463, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkreditpfandbriefe $155\frac{3}{4}$, Gr. Russ. Eisenbahnen 246, Russ. Südwestbahn-Akten $113\frac{1}{2}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,75, do. fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 17,75, per Aug., per Novbr. —,— Hafer hiesiger loko 19,75, fremder 17,75. Rüböl loko 51,80, per Okt. 50,30. Wetter: Schön.

Bremen, 4. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 167 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $115\frac{5}{8}$ bez., Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 4. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Flau. Loko 4 60 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl. loko $42\frac{1}{4}$ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per August $41\frac{1}{2}$ Pf., p. Sept. $41\frac{3}{4}$ Pf., p. Okt. 42 Pf., p. Nov. $42\frac{1}{4}$ Pf., p. Dez. $42\frac{1}{2}$ Pf., p. Jan. $42\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Shafer — Pf., Wilcox 43 Pf., Choice Grocery — Pf., Armour 44 Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf. Fairbanks $38\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy 45.

Wolle. Umsatz 225 Ballen.

Tabak. Umsatz 34 Fässer Virginy, 19 Fässer Maryland, Fässer Kentucky, 204 Seronen Carmen, 81 Kisten Seedleaf 64 Packen Paraguay.

Hamburg, 4. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 160—162. — Roggen loko ruhig. mecklenb. loko neuer 148—150, russischer loko ruhig, transito 105 nom. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) matt, loko 49. — Spiritus loko still, per August-Septbr. $23\frac{3}{4}$ Br., p. September-Oktober $23\frac{7}{8}$ Br., per Okt.-Nov. $24\frac{1}{8}$ Br., per November-Dezbr. $24\frac{1}{8}$ Br. Kaffee loco ruhig, Umsatz —,— Sack. Petroleum still, Standard white loko 4,70 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,80 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 4. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. $78\frac{1}{4}$, per Dezember $75\frac{1}{2}$, per März $73\frac{3}{4}$, per Mai 73. Behauptet.

Hamburg, 4. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August $16,32\frac{1}{2}$, per Sept. $16,22\frac{1}{2}$, per Okt. 14,45, per Dez. 14,25. Alte Ernte fest, neue ruhig.

Pest, 4. Aug. Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Herbst 7,74 Gd., 7,75 Br., per Frühjahr 8,11 Gd., 8,12 Br., Hafer per Herbst 6,61 Gd., 6,63 Br. Mais per August-Sept. 4,90 Gd., 4 92 Br., Mai-Juni 1894 5,29 Gd., 5,31 Br. Kohlraps per August-Sept. 15,75 Gd., 15,85 Br — Wetter: Schön.

Paris, 4. Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen fest, p. August 21,00, p. Septbr. 21,20, p. September-Dezember 21,70, per Nov.-Febr. 21,90. — Roggen weichend, per Aug. 13,40, per Nov.-Febr. 14,40. — Mehl steigend, per August 44,90 per Septbr. 45,70, per Sept.-Dezbr. 46,50, per Novbr.-Febr. 47,00. — Rüböl ruhig, per August 56,75, per Septbr. 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Januar-April 58,75. — Spiritus fest, per August 44,75, per Sept. 42,75, per Septbr.-Dezember 42,25, per Jan.-April 42,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Aug. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 41,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 44,25, per September 44,50, per Oktober-Dezember 41,50, per Jan.-April 41,75.

Havre, 4. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegl u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 15 000 Sack, Santos 11 000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 4. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 98,50, p. Dez. 94,50, per März 93,25. Behauptet.

Amsterdam, 4. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, p. November 169, p. März 176. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Oktober 117, p. März 117. Rüböl loko 25½, per Herbst 24½, per Mai 1894 23⅝.

Antwerpen, 4. Aug. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen träge. Hafer flau. Gerste ruhig.

Amsterdam, 4. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 4. Aug. Bancazinn 54⅝.

Antwerpen, 4. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11⅞ bez. und Br., per Aug. 11⅞ Br., per Septbr. 11⅞ Br., p. Dezbr. 12 Br. Ruhig.

Antwerpen, 4. Aug. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., September 4,50, Mai 4,67½, Verkäufer.

London, 4. Aug. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 4. Aug. Chili-Kupfer 41 13/16, p. 3 Monat 42 3/16.

Glasgow, 4. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 335 743 Tons gegen 410 249 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 67 gegen 76 im vorigen Jahre.

Glasgow, 4. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d.

Liverpool, 4. Aug. Getreidemarkt. Weizen stetiger, Mehl ruhig, Mais stetig. Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 4. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation and Export 500 Ball. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. 4 15/16, Oktbr.-Novbr. 4 21/64, Dezember-Januar 4⅜, Februar-März 4 27/64 d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 4. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-September 4 21/64 Käuferpreis, Septbr.-Okt. 4 21/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 21/64 Käuferpreis, November-Dezbr. 4 28/64 Verkäuferpreis. Dezbr.-Jan. 4⅜ Käuferpreis, Januar-Februar 4 25/64 do., Febr.-März 4 27/64 do., März-April 4 29/64 d. do.

Liverpool, 4. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 50 000 B., do. von amerikanisch. 41 000 B., do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 3 000 B., do. für wirkl. Konsum 37 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 49 000, wirkl. Export 3 000 B., Import der Woche 42 000 B., davon amerikanische 19 000 B., Vorrath 1 282 000 B., davon amerikanische 1 021 000 schwimmend nach Großbritannien 45 000 B., davon amerikanische 35 000 Ballen.

Petersburg, 4. Aug. Produktenmarkt. Talg loko 58,00 per August —,—, Weizen loko 11,00, Roggen loko 7,50, Hafer loko 5,00, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 14,75. — Wetter: Heiß.

Newyork, 3. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 15/16, do. in New-Orleans 7½. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline Certifikates, per Aug. 59. Matt. Schmalz loko 7,80, do. Rohe u. Brothers 8,20. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3¼. Mais (New) p. August 47½, p. Sept. 47¾, p. Okt. 47⅞. Rother Winterweizen loko 69¾. Kaffee Rio Nr. 7 16⅛. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3¾. — Kupfer 10,12. Rother Weizen p. Aug. 68⅛, per Sept. 70, per Okt. 73⅜, per Dezbr. 76¾. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Aug. 15,35, p. Okt. 15,25.

Chicago, 3. Aug. Weizen per August 59, per Sept. 61¼. Mais per August 38¼. — Speck short clear nom. Pork per August 12,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 4. Aug. Weizen per August 67½ C., per Sept. 69¼ C.

Berlin, 5. Aug. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Aug. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin unter Schwankungen behaupten oder noch etwas im Kursstande erhöhen. — Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die festere Stimmung. — Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig, gewann aber weiterhin in Folge von Deckungskäufen auf einzelnen Gebieten größeren Belang. Der Börsenschluß war ruhiger und schwach. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung auf für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen zeigten sich durchschnittlich fester. — Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet und ruhig; Italiener, Ungarische Goldrenten und Russische Anleihen fester; Mexikaner unter Schwankungen anziehend und ziemlich belebt; auch Rubelnoten fester. — Der Privatdiskont wurde mit 3⅝ Proz. notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um. Franzosen und Lombarden, Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen sowie Warschau-Wien und Italienische Bahnen fester. — Inländische Eisenbahnaktien fest, aber ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn erschienen höher. — Bankaktien recht fest; die spekulativen Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Aktien der Darmstädter und Deutschen Bank fester. — Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe fester und lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Aug. In Newyork war der Markt für Weizen gestern stark schwankend; der August-Termin konnte sich dabei gut behaupten, die übrigen Sichten büßten 1 C. ein. An der hiesigen Getreidebörse herrschte anfänglich vollständige Geschäftsunlust und die Haltung war schwach. Später trat eine leichte Erholung ein, anscheinend auf Deckungen, welche gegen Verkäufe auf Grund von Erwerbungen in Rußland vorgenommen wurden. Weizen setzte 1¼ Mark billiger ein und schwankte dann auf theilweise erholten Preisen. Roggen war anfänglich ¾ Mark billiger, später etwas befestigt, aber mehrfach schwankend. Hafer still und 1 Mark billiger. Roggenmehl bei geringen Umsätzen etwas niedriger. Rüböl still. Spiritus loko stark angeboten und 60 Pf. billiger. Termine gaben auf Realisationen 40 Pf. nach, erholten sich aber etwas, als die Kündigungen allmählich untergebracht waren.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine matt. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 160 M. Loko 156—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 160 M., per diesen Monat — bez., per August-Septbr. — bez., per September-Oktbr. 161,50—162 bez., per Oktbr.-Nov. 163—163,25 bez., per Novbr.-Dezbr. 164—164,50 bez., per Dezember — bez., per Januar 1894 — bez., per Mai 169,50—169,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schwerfälliger Handel. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 139—149 M. nach Qual. Lieferungsqualität 145,5 M., inländischer, guter alter und neuer 145—146,5 ab Bahn und Boden bez., per diesen Monat — bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 148,5—149—148,75 bez., per Okt.-Novbr. 148,75—149,25—149 bez., per Nov.-Dezbr. 149—149,5 bis 149,25 bez., per Dezbr. — bez., per Januar 1894 — bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine schwankend, schließen flau. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 172—190 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 176 M. Pommerscher mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181 bis 184 bez., preußischer mittel bis guter 17[illegible]—182 bez., feiner 183 bis 186 bez., schlesischer mittel bis guter 176 bis 182 bez., feiner 183—187 bez., per diesen Monat 160,25 bis 159,5 bez., per August-Sept. — bez., per Septbr.-Oktober 156,25—156,75—156,25 bez., per Oktbr.-Novbr. 154,75—154,5 bez., per Novbr.-Dez. 153—153,5—153 bez., per Dezember — M., per Mai 1894 152,25—152,75—152 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 121—126 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per August-September 114,25—114 bez., per Sept.-Oktober 114,5 bez., per Oktober-Novbr. 115,5 M., per November-Dezbr. — bez., per Dezember — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine flau. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —,— M., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktob. 19 bez., per Oktober-November 19,10 bez., per Novbr.-Dezbr. 19,15 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine unverändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per August-Septbr. — bez., per Sept.-Oktober 47,2 bez., per Oktob.-Novbr. 47,4 M., per Novemb.-Dezbr. 47,6 M., per April-Mai 1894 48,2 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,20 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,20 M. bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. 20 000 Liter Kündigungspreis 34,90 M. Loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 35,1—35,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter, mit festem Schluß. Gekündigt 260 000 Liter. Kündigungspreis 33,9 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Aug.-Septbr. 34—33,7—33,9—33,8—34 bez., per Septbr.-Oktober 34,3—34,1 bis 34,4 bez., per Oktbr.-November 34,5—34,6 bez., per Novbr.-Dezbr. 34,6—34,7—34,5—34,7 bez., per April 1894 40,1—40—40,2 bez., per Mai 40,3—40,2—40,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 4. Aug.

Amsterdam	3	8 T.	168 45 bz B
London	2½	8 T.	$20{,}44^5$ bz
Paris	2½	8 T.	80,85 G
Wien	4	8 T.	163,45 bz
Petersburg	4½	3W.	208,00 bz
Warschau	4½	8 T.	208,75 bz
In Berl. 4. Lo[illegible]			3⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	420,38 G
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	4,185 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,65 bz
Russ. Noten 100 R.	210,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,50 bz G
do. do.	3½	100,10 bz G
do. do.	3	85,90 bz
Prss. cons. Anl.	4	107,40 G
do. do.	3½	100,40 bz G
do. do.	3	86,00 B.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 B.
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 G
Berl Stadt-Obl.	3½	99,25 bz
do. do. neue	3½	99,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,20 G
Pfandbriefe: Berliner	5	114,90 bz
do.	4½	108,40 B.
do.	4	105,00 G
do.	3½	99,40 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	99,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,25 bz G
Pommer.	3½	98,60 bz G
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G
do.	3½	97,50 bz
Schls. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,20 G
do.	4	
do. neu do.	3½	
do. do. C.	4	98,20 G
Wstp Rittr	3½	97,40 bz B
do. neul. II.	3½	97,40 bz G
Pommer.	4	103,40 G
Posensch.	4	103,20 bz
Preuss.	4	103,10 bz
Schles.	4	103,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,75 bz
Brem. A. 1892	3½	97,90 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,80 G
do. do. 1886	3	85,20 B.
do. amort. Anl.	3½	97,00 G
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,70 B.
Prss. Präm-Anl	3½	182,90 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	414,00 G
Bd. Präm.-An.	4	136,70 bz
Bayr. Pr.-Anl	4	145,00 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	103,80 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,25 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,00 G
Mein. 7 Guld-L.	—	26,50 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	45,50 bz
do. 1888	4½	37,25 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,50 bz G
Buen. Air. Obl.	5	33,25 bz G
Chines. Anl.	5½	104,50 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,25 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	93,40 G
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,90 bz
Griech. Gold-A	5	36,40 bz B.
do. cons. Gold	4	28,10 bz G
do. Pir.-Lar.	5	33,25 bz
Italien. Rente	5	87,50 G
Kopenh. St.-A.	3½	93,60 G
Lissab. St. A. I. II	4	52,50 bz B.
Mexikan. Anl.	6	61,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	65,00 G
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	86,00 G
Oest. G.-Rent.	4	96,80 bz G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	
do. Silb.-Rent.	4⅕	92,90 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	330,30 B.
do. 1860er L.	5	145,20 bz
do. 1864er L.	—	324,80 G
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,50 bz G
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,40 G
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,60 G
Röm. Stadt-A.	4	84,60 G
do. II. III. V.	4	80,00 bz B.
Rum Staats-A.	4	82,40 bz G
do. Rente 90	4	82,40 bz G
do. do. fund.	5	101,90 bz
do. do. amort.	5	95,50 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	97,60 G
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	102,90 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	65,40 bz
III. Orient 1879	5	65,90 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	158,00 bz
do. 1866	5	147,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	100,60 bz G
Schwedische	3½	95,75 bz G
Schw. 1890	3½	95,90 bz
do. d. 1883	4½	100,60 bz
Schw Hyp.-Pf.	4½	101,50 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	86,50 G
do. Rente	5	77,30 bz G
do. neue 85	5	77,20 bz G
Stockh. Pf. 85.	4½	102,00 G
do. St.-Anl. 86	4	100,20 bz
Span. Schuld.	4	62,75 G
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	22,70 G
do. Consol. 90	4	79,90 bz G
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	85,10 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,90 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,60 bz G
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	107,30 bz B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	59,00 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	193,25 bz
Crefelder	4	72,80 G
Crefld-Uerdng	2	86,25 G
Dortm.-Ensch.	4½	100,20 bz
Eutin. Lübeck	1½	40,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9¼	225,00 bz
Lübeck-Büch.	6	132,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	107,75 bz
Marnb.-Mlawk.	½	67,50 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 G
Ostpr. Südb.	0	69,00 bz
Saalbahn	0	22,10 bz G
Stargrd-Posen	4½	101,90 bz
Weimar-Gera	—	12,50 G
Werrabahn	0,85	50,25 bz
Albrechtsbahn	—	45,20 G
Aussig-Teplitz	20	569,00 G
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	180,50 bz G
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	72,80 bz G
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflsch.	6½	122,25 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	95,70 G
Lemberg-Cz.	6½	123,40 bz G
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	99,10 bz G
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	26,40 bz
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	—	43,60 bz
Tamin-Land	0	1,80 G
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	58,40 bz G
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	102,60 bz
Kursk-Kiew	12,165	
Mosco-Brest	—	67,75 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	72,90 bz
Wrsch.-Teres.	5	103,25 bz
Wrsch.-Wien.	11¼	202,80 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	
Gotthardbahn	6½	
Ital. Mittelm.	5	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	—	24,00 bz G
Lux. Pr. Henri	2,7	55,10 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	4½	
do. Unionb.	2⅖	
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	55,10 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	111,80 bz
Bresl.-Warsch.	1 3/20	48,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	104,60 bz B
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	114,50 bz
Marienb Mlawk	5	107,10 G
Mecklb. Südb.	—	47,60 bz G
Ostpr. Südb.	2	103,75 G
Saalbahn	3½	91,00 B.
Weimar-Gera	3⅔	84,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,90 G
Oberschl.	3½	
do. (Starg Pos)	4	101,30 G
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	101,90 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,30 G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	
do.	4	100,30 B.
Franz.-Josefb.	4	94,40 G
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	93,70 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,25 G
Kronp Rudolfb.	4	93,80 bz G
do. Salzkamm	4	101,30 G
Lmb Czern. stfr	4	93,50 B.
do. do. stpfl.	4	85,10 G
Oest. Stb. alt, g.	3	84,30 G
do. Staats-I. II.	5	108,00 G
do. Gold-Prio.	4	100,90 G
do. Lokalbahn	4½	96,10 G
do. Nordwestb.	5	104,50 bz G
do. NdwB. G-Pr	5	107,50 G
do. Lt. B. Elbth.	5	104,10 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,90 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,20 G
do. Obligation.	5	103,70 bz
do. Gold-Prior.	4	97,10 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	99,40 bz
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,50 bz G
Kozlow-Wor. g.	4	90,80 bz
do. 1889	4	93,00 G
do. Chark. As. (O)	4	93,60 bz
do. (Oblig.) 1889	4	93,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	92,50 bz
Losowo-Sebast.	5	97,30 bz B.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	94,00 bz G
do. Smolensk g.	5	100,50 bz G
Orel-Griasy conv	4	91,00 B.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,00 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	101,00 bz B.
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,40 G
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	102,10 bz G
Warsch.-Wien n.	4	98,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,60 bz G
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	89,00 bz G
Gotthardbahnov.	4	104,00 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	79,60 G
do. do. v. 1891	4	79,60 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,60 bz
Süd-Ital. Bahn	3	57,25 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	77,50 G
do. Lit. B.	5	76,75 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,50 bz
Manitoba	4½	97,75 G
Northern Pacific	6	109,40 bz G
San Louis-Franc.	6	101,00 bz G
Southern Pacific	6	105,50 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 bz B.
do. do. II.	3½	107,25 bz
do. do. III. abg.	3½	99,00 G
do. do. IV. abg.	3½	99,00 G
do. do. V. abg.	3½	95,50 G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	
do. do.	4	102,60 bz G
do. do.	3½	96,60 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 B.
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,80 G
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 G
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,75 G
do. do. (rz. 100)	4	101,30 G
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,20 G
do. do. (rz. 100)	3½	96,40 G
do. do. kündb. 1900	4	103,50 bz G
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,25 G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,70 B.
do. do. do.	3½	97,00 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,80 G
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	106,00 bz B.
do. do. (rz. 110)	4	102,75 G
do. do. (rz. 100)	4	102,00 bz G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,40 G
Berl. Cassenver.	4½	130,30 G
do. Handelsges.	6	133,25 bz
do. Maklerver.	8½	123,00 bz G
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	131,00 B.
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,60 bz G
do. Wechslerbk.	4½	98,60 G
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	132,10 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	152,75 bz G
do. Genossensch	4 5/6	115,50 G
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,25 bz B.
Disc.-Command	6	175,80 bz
Dresdener Bank	7	137,60 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	88,25 G
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,50 G
Leipziger Credit	8½	170,50 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,25 bz
Maklerbank	5	109,10 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,60 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,10 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	95,50 bz
Nationalbk. f. D.	5	105,75 bz G
Nordd. Grd.-Crd.	1	91,10 G
Oester. Credit-A	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,25 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	131,90 G
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	161,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,10 G
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	230,00 bz G
do. Leihhaus	6	93,30 G
Reichsbank	6,88	150,00 bz G
Russische Bank	5	72,60 G
Schles. Bankver.	6	115,10 G
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	127,25 bz
Anglo Ct. Guano	11¼	143,00 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	7⅕	997,00 bz
City St.-Pr.	5	79,00 B.
Dtsche. Bau	3	78,00 G
Hann. St.-P.	3½	67,50 G
Bauges. Humb.	5½	129,50 G
Moabit	8	142,50 B.
Passage	3½	64,50 bz G
U. d. Linden	0	28,90 bz
Berl. Elekt.-W.	7¾	141,25 bz
Berl. Lagerhof	—	81,25 bz
do. do. St.-Pr	9	121,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	48,75 bz G
Schultheiss-Br.	16	246,10 bz G
Bresl. Oelw.	3	89,75 B.
Deutsche Asph.	5	79,90 bz
Dynamit Trust	9	126,10 bz G
Erdmannsd. Sp.	5½	93,40 B.
Fraust. Zucker	0	98,50 bz G
Glauz. Zucker	12	114,00 bz G
Gummi Harburg-Wien	24	279,00 B.
do. Schwanitz	12½	182,00 bz
do. Voigt Winde	8	125,50 G
do. Volpi. Schldt.	—	94,50 G
Hemmoor Cem.	6	101,50 bz G
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	
Löwe & Co.	18	259,30 bz
Bresl. Linke	10	145,00 bz
do. Hofm.	10	136,00 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	79,25 G
Görlitz ov.	8	113,00 bz G
Görl. Lüdr.	10	132,50 G
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	228,50 bz G
Stettin-Vulk.-B.	9	110,00 bz B.
Sudenburg	14	179,00 bz
O.-Schl. Cham.	3	51,75 G
do. Port.-Cem.	1½	
Oppeln. Cem.-F.	4	94,50 bz
do. (Giesel)	2	84,00 bz G
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,00 bz
Hamb. Pferdeb.	0	93,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	87,50 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,50 G
Schles. Cem.	7½	134,75 bz
Stett. Bred. Cem.	2	87,00 bz
do. Chamott.	15	196,00 G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	120,00 bz G
Berzelius	10	126,00 G
Bismarckhütte	8	136,50 bz
Boch. Gusst.-F.	6½	118,50 bz
Donnersmarck	—	81,00 G
Dortm. St.-Pr. A.	1	57,00 bz B.
Gelsenkirchen	9	135,25 bz
Hibernia	5¼	109,30 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	29,00 G
Inowracl. Salz	1	35,70 bz
König u. Laura	4	98,10 bz
Lauchham. ov.	6	95,25 G
Louis. Tief. St.-Pr	7	102,50 G
Oberschl. Bd.	½	43,30 bz G
do. Eisen-Ind.	4½	97,00 bz G
Redenh. St.-Pr.	—	12,00 G
Riebeck. Mont.	11	156,60 bz
Schles. Kohlw.	0	23,50 G
do. Zinkhütte	15	180,75 G
do. do. St.-Pr.	15	180,75 G
Stolb. Zink-H.	1	34,00 bz
do. St.-Pr.	6	106,00 bz G
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	38,00 G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen